

Qualitätsbegleitung für Kindertageseinrichtungen in Bayern (IFP)

Ausgangspunkt für die Überlegungen

Die Ergebnisse der NUBBEK-Studie, wonach sich bayerische Kindertageseinrichtungen

- 10 % in der Zone guter bis ausgezeichneter Qualität
- 75 % in der Zone der mittelbaren Qualität mit einer großen Schwankungsbreite
- rund 15 % in der Zone noch unzureichender Qualität befinden, ist Ausgangspunkt der Überlegungen zu Qualitätsbegleitung für Kindertageseinrichtungen.

Feststellungen:

Der Beratungsbedarf ist von Einrichtung zu Einrichtung sehr unterschiedlich. Einrichtungen brauchen daher ein individuell auf ihre Stärken und Unterstützungsbedarfe abgestimmtes, passgenaues Angebot, das prozessbegleitend umgesetzt wird. Eine personelle Kontinuität in der Beratung ermöglicht, dass die initiierten Prozesse langfristig und nachhaltig wirksam werden. Ferner ist zu beachten, dass das Team andere Fortbildungsbedürfnisse hat als die Leitung.

Zielsetzung der Qualitätsbegleitung

Weiterentwicklung der sprachlichen Bildung - Stärkung der Interaktionsqualität in allen Kitas

- eine hohe Interaktionsqualität als zentrales Element von Prozessqualität sichert erfolgreiche Bildungsprozesse
- kompetente Fachkräfte zeichnen sich durch hochwertige Lernunterstützung, sprachliche Anregung, häufige verbale Interaktionen mit Kindern und durch das Stellen offener Fragen aus. Hinzu kommen
 - o hohe Beziehungsqualität,
 - o professionelle Feinfühligkeit
 - o sowie eine gute Organisation der Lernsituation.
- hohe Prozess-, Struktur- und Orientierungsqualität

Qualitätsicherung und –entwicklung im Kontext der Umsetzung von BayBEP und BayBL

- Anhand des ermittelten individuellen Entwicklungsbedarfs der Einrichtungen soll deren Bildungsqualität kontinuierlich gesteigert werden.

Stärkung der Teams in ihrer Lern- und Weiterentwicklungsfähigkeit – Unterstützung bei der Ressourcengewinnung

- Alle Kitas erhalten und nutzen das Unterstützungssystem Qualitätsbegleitung (QB)
- Die Qualitätsbegleiter unterstützen und begleiten Leitung und Team langfristig und prozessorientiert um die Qualität nach innen und außen auszugestalten und weiterzuentwickeln.
- Zentrales Ziel und Kernaufgabe der QB ist es die Schlüsselkompetenzen wie Informations-, Kontakt- und Reflexionsfähigkeiten, Umgang mit Lernen und Wissen, Art der Fehler- und Problembehandlung zu stärken.

- Beste Arbeits- und Rahmenbedingungen für das Personal schaffen und einen effizienten Einsatz der vorhandenen Ressourcen aufzeigen
- Eine gute Vernetzung der Kitas im Feld herbeiführen
- Motivierende Anreize für Qualitätsentwicklungsprozesse schaffen

Durchführung

- Mindestens 2 – 3 Beratungstermine für jede Einrichtung pro Jahr, die sich in den Einrichtungsalltag integrieren, d. h. anregende, rückkoppelnde Arbeitsbegleitung im laufenden Betrieb. (Keine belehrende, anweisende Interaktion oder beurteilendes Klassifizieren)
- Das eigenständige Konzept und die trägerspezifische Ausrichtung ist zu achten.
- Qualitätsbegleitung ist eine aktive Rolle, d. h. sie nimmt mit „ihren“ Kitas direkt Kontakt auf, regt selbst an, bringt ein, stößt an.
- Vertraulicher Umgang mit gewonnenen Informationen ist grundsätzlich garantiert.

Aufgabenprofil der QB

Monitoring im Verband mit Beratung auf der Grundlage eines Referenzrahmens

1. Gemeinsame Einschätzung von Ist-Stand, Stärken und Weiterentwicklungsbedarf bzw. Verbesserungspotential der Einrichtung mittels Hospitation und Teamgesprächen anhand eines Referenzrahmens und konstruktives Feedback hierzu seitens QB
2. Gemeinsame Festlegung von Zielen und geeigneter Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung mit dem Team (z. B. Teamfortbildung, Coaching, Änderungen beim Personal, Umgestaltung von Räumen) – bei Bedarf auch Multiplikator(inn)en – Vermittlung von Teamfortbildungen und Teamcoaching.
3. Gemeinsame Überprüfung und Reflexion der Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen und gesamten Weiterentwicklung anhand des Referenzrahmens und Treffen einer neuen Zielvereinbarung anhand der Ergebnisse.
4. Dokumentation wie z. B. Beratungsdokumentation (Ist-Stand, Zielvereinbarung), jährliche Tätigkeitsberichte, Aufbereitung des Beratungs- und Überblickswissens.

Vernetzung

- Teilnahme am bayernweiten Qualitätsnetzwerk
- Aufbau, Koordination und Moderation lokaler Qualitätsnetzwerke für Kindertageseinrichtungen in Kooperation mit den Fachberatungen der Regierung und Trägerverbände – Förderung der Dialogs zwischen Kindertageseinrichtungen (z. B. Arbeitskreise, Workshops)
- Abstimmungen mit Trägerverbänden und deren Fachberatungen

Aufgaben des IFP

- Dem IFP obliegt die fachliche Konzeption, Koordinierung und Begleitung des aufzубauenden Netzwerks Qualitätsbegleitung in Bayern sowie die Unterstützung der Qualitätsbegleiter/innen bei ihrer Tätigkeit in den Einrichtungen
- Materialentwicklung
 - o Entwicklung eines BayBEP / BayBL-basierten Referenzrahmens, der modular aufgebaut sein und inhaltlich fortgeschrieben wird.
 - o Zusammenstellung von Materialsammlungen
- Qualifizierung, Vernetzung und Begleitung
 - o **Eingangsqualifizierung der Qualitätsbegleiter/innen in drei Modulen (insgesamt 8 Tage mit 2 Praxisphasen)**
 - o Aufbau und Pflege einer Internetplattform auf der StMAS-Webseite
 - o Aufbau und Koordination eines Qualitätsnetzwerks auf Landesebene
- Wissenschaftliche Begleitung
 - o Bayernweites Monitoring der Qualitätsbegleitung (formative Evaluation)
 - o Evaluation der Effekte der Qualitätsbegleitung auf die Einrichtungsqualität, die Kinder, Eltern, und weitere Partner (summative Evaluation)